

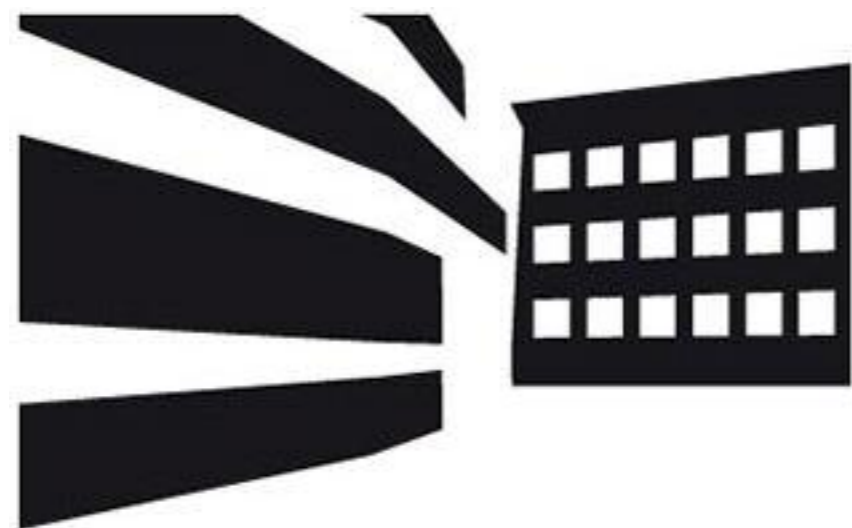
# JAHRBUCH 2018

# RATSGYMNASIUM

# STADTHAGEN

## DAMALS UND HEUTE

## KONTINUITÄT UND WANDEL



# RGS



**Liebe Leserinnen und Leser**

**H**erzlich willkommen zum Lesevergnügen im neuen Jahrbuch des Ratsgymnasiums. Ich freue mich sehr, dass Sie es zur Hand genommen haben, denn das und nur das ist die Belohnung für die vielen Autorinnen und Autoren, die an diesem Werk mitgearbeitet haben.

Seit 1983 ist es Tradition am Ratsgymnasium, alle fünf Jahre ein Jahrbuch herauszugeben. Bewährte Traditionen soll man pflegen, und so haben wir uns im Herbst 2017 wieder auf den Weg gemacht. Außer dass fünf Jahre seit unserer letzten Schrift vergangen waren, gab es allerdings noch zwei weitere Anlässe: 2018 – das ist das Jahr, in dem die Protestbewegung der 68er Generation sich zum 50. Mal jährt. 2018 – das ist auch das Jahr, in dem das Abitur in Stadthagen seinen 80. Geburtstag feiert, und zwar an unserer Schule, denn 1938 wurde es an unserem Vorläufer, der Oberschule für Jungen, erstmals abgenommen. Beiden Themen haben wir in unserem Jahrbuch mehrere Artikel gewidmet. Uns war damit sehr schnell klar, dass wir dieses Mal den Blick schwerpunktmäßig in die Vergangenheit richten würden. Dennoch wollten wir natürlich auch über unsere aktuelle, quicklebendige Schule mit all ihren wertvollen Facetten berichten, auf die wir Ratsgymnasiasten durchaus auch stolz sind. Aus diesem Spagat zwischen Gegenwart und Vergangenheit schälte sich relativ schnell der Titel heraus, unter dem wir Ihnen unseren bunten „Gedankenblumenstrauß“ über unsere Schule präsentieren wollten:

### **RGS damals und heute – Kontinuität und Wandel**

Wir haben versucht, unser heutiges, unglaublich vielfältiges Schulleben aus vergangenen Zeiten abzuleiten, wir haben versucht, unsere Traditionen darzustellen. Ich finde, es ist uns gelungen, aber urteilen Sie selbst.

Niemals zuvor haben an einem Jahrbuch des RGS so viele Autorinnen und Autoren geschrieben wie an diesem. Wir haben eine große Zahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler, deren Lebensläufe uns bemerkenswert erschienen, gebeten, sie für uns niederzuschreiben, insbesondere mit dem Fokus, welche Rolle ihre Schulzeit am RGS darin gespielt hat. Ihre Berichte lesen sich spannend, amüsant, interessant. Seit 1938 haben 6839 (ohne die 127 Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2018) Schülerinnen und Schüler am Ratsgymnasium das Abitur gemacht. Wir sind uns sicher, dass wir mit unserer Bitte nur einen Bruchteil derer erreicht haben, die das Kriterium „bemerkenswerter Lebenslauf“ für sich in Anspruch nehmen können, weil wir von den anderen leider keine Kenntnis hatten. Das bedauern wir sehr, wäre unser Buch doch mit den Beiträgen, die uns dadurch entgangen sind, noch viel bunter geworden. Aber es werden ja noch weitere Jahrbücher folgen... .


Auch (ehemalige) Eltern haben mitgeschrieben, u.a. solche, die intensivste Erfahrungen mit dem Ratsgymnasium machen konnten, weil sie uns vier oder sogar mehr Kinder anvertraut hatten.

Ehemalige und aktuelle Lehrkräfte haben in unserem sehr umfangreichen Archiv gewählt, um die Entwicklung ihrer Fächer, des Gebäudes und seiner Ausstattung oder des Schullebens im Allgemeinen darzustellen. Ihre Artikel habe ich mit Staunen gelesen, weil es an vielen Stellen einfach unglaublich ist, wie sehr oder auch wie schnell sich Dinge verändert und weiterentwickelt haben, wie sehr sich der Zeitgeist gewandelt hat. Eines hat sich allerdings kontinuierlich nicht geändert: unser Schulgeist. Liest man die alten Berichte, so wird deutlich, dass am Ratsgymnasium schon immer engagierte Lehrerinnen und Lehrer gearbeitet haben, die ihren im Wesentlichen interessierten Schülerinnen und Schülern mehr gegeben haben als bloße Wissensvermittlung. Dabei wurden sie schon immer von engagierten Eltern unterstützt. Man kann den Berichten von früher unmissverständlich entnehmen, dass das Ratsgymnasium schon seit sehr langer Zeit nicht nur als Lern-, sondern als Lebensraum empfunden wird, in dem das Lernen meistens Spaß macht, in dem es aber auch zahlreiche andere persönlichkeitsbildende Aktivitäten gibt, die Kinder und Jugendliche mit Freude ausüben. Dazu gehört natürlich auch eine entsprechende Ausstattung. Unser Schulträger, der Landkreis Schaumburg, ist dafür bekannt, viel Geld in Bildung zu investieren. Wir verdanken ihm unsere Top-Ausstattung, mit der wir Unterricht und Projekte auf modernstem Niveau durchführen können.

Gemeinsam Persönlichkeit entwickeln – das ist das Motto über unserem Leitbild, das sich die Schule gegeben hat, als sie 2007 eigenverantwortlich wurde. Das Motto ist also erst 11 Jahre alt, aber der Geist, der dahintersteht, wehte schon immer oder zumindest deutlich länger durch unsere Gänge. Daran lassen die Berichte dieses Jahrbuchs keinen Zweifel aufkommen. Daran haben auch unzählige Schulreformen und Re-Reformen nichts ändern können. Trotz allen Unmutes, die jede von ihnen zunächst hervorgerufen hat, kann man rückblickend konstatieren, dass keine von ihnen die Schülerinnen und Schüler dauerhaft geschädigt hat. Sie haben sich glücklicherweise stets als recht reformtolerant erwiesen. Das gibt mir Hoffnung für die Zukunft. Es gibt mir die Zuversicht, dass, was auch immer unsere Bildungspolitiker sich einfallen lassen werden, sie es nicht schaffen werden, den liberalen, weltoffenen Geist unserer Schule einzuschränken oder gar zu zerstören, der sich in kompetentem, modernem Unterricht, in Musik-, Theater-, Astronomie-, Sport-, Kunst- und naturwissenschaftlichen Projekten, in Schüleraustauschen, in politischen Aktivitäten, in humanitären Hilfsaktionen, einer sehr reif agierenden Schülervertretung und vielem mehr ausdrückt.

Und nun lassen Sie sich auf unsere Zeitreise ein. Entdecken Sie das „Universum des Ratsgymnasiums“ in seinem Wandel, aber auch in seiner Kontinuität. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen, Schmunzeln, staunendes (Wieder-) Entdecken, erbauliche „ach-ja, ich-erinnere-mich-Momente“; kurz und gut: Ich wünsche Ihnen eine bereichernde Lektüre, die Sie bei Bedarf jederzeit auf unserer Homepage ([www.rgs-stadthagen.de](http://www.rgs-stadthagen.de)) fortsetzen können.

Großes Lesevergnügen wünscht Ihnen



Angelika Hasemann

Schulleiterin

## DER SCHULELTERNRAT DES RATSGYMNASIUMS

Der Schulelternrat (SER) des Ratsgymnasiums versteht sich als Schnittstelle zwischen Lehrerkollegium, Eltern sowie Schülerschaft und steht für gemeinschaftliche Projekte. Unser Ziel ist es, Eltern und ihre Kinder in der für alle sehr entscheidenden Schulzeit am Gymnasium so gut wie möglich zu begleiten und zu unterstützen. Aus diesem Grund sind die Ziele des Schulelternrates sehr vielfältig und ergeben sich fortlaufend aus den Wünschen und Ansprüchen von Eltern, Lehrern und Schülern.



Der aktuelle SER-Vorstand (von links): Frau Skade, Herr Kobel, Frau Bock, Herr Wagner, Herr Pörtner, Frau Glag, Frau Reinefeld, Herr Oswald

Die Elternarbeit beschränkt sich am Ratsgymnasium nicht nur auf die Vertreter des Schulelternrates, sondern wird von vielen Eltern gemeinschaftlich getragen, die sich u.a. im Sprachförderunterricht, beim Kulissenbau für Theaterprojekte, in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und natürlich im Förderverein der Schule engagieren. Mit anderen Worten: Viele sind dabei und alle sind eingeladen, sich in das Schulleben einzubringen und es aktiv mitzugestalten.

Dabei legen wir vom Vorstand besonderen Wert auf einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Dialog sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrern, Eltern und Schülern. Für Ihre Fragestellungen oder Probleme werden Sie am Ratsgymnasium immer eine offene Tür finden. Der Schulelternrat freut sich über alle interessierten Eltern an unserer Schule, über Beiträge, konstruktive Kritik oder aktuelle Informationen aus der Elternschaft.

### Worin besteht unsere Arbeit?

Unsere Elternsprecher vertreten die Interessen der Klassenelternschaft, bilden den Schulelternrat, sind Vertreter in verschiedenen Gremien wie der Gesamtkonferenz, den Fach- oder Zeugniskonferenzen. Der Schulelternrat tagt in der Regel zwei Mal im Jahr und tauscht sich über alle aktuellen Themen aus. Diskussionspunkte können grundsätzlich alle schulischen Fragen betreffen. Dazu gehören beispielsweise:

- Schulleben / Schulkultur
- Schulordnung / Schulprogramm / Schulprofil
- Unterrichtsversorgung / Stundenpläne / Lehr- und Lernmittel
- Ausstattung der Schule und Gestaltung des Schullebens
- Vorbereitung von bzw. Vorberatung für Gesamt- und Fachkonferenzen sowie Tagungen des Schulvorstands

Die Protokolle der SER-Sitzungen werden zur Information über die Klassenelternvertretungen an alle Eltern weitergeleitet.

Der Vorstand bereitet die SER-Sitzungen vor, stellt dort alle die Elternschaft betreffenden Punkte zur Diskussion und führt die Beschlüsse des Schulelternrates aus. Er dient als Gesprächspartner und Vermittler zwischen Eltern und Schulleitung, arbeitet in verschiedenen Arbeitsgruppen und dem Schulvorstand mit, informiert und tauscht sich regelmäßig mit den Vertretern der Klassenelternschaften und der Schulleitung zu aktuellen Belangen aus.

Der SER des Ratsgymnasiums ist seit einigen Jahren Mitglied im Verband der Elternräte der Gymnasien Niedersachsen e.V.



Bernhard Wagner, Vorsitzender des Schulelternrates



Seit 1985 unterstützt der Förderverein die Schule dort, wo andere Möglichkeiten für die Finanzierung von Anschaffungen oder Maßnahmen nicht oder nicht ausreichend vorhanden sind. Viele Eltern haben erkannt, dass ein kleines finanzielles Engagement von minimal 15 Euro pro Jahr ihren Kindern während der Schulzeit auf dem Ratsgymnasium deutlich helfen kann. Wir freuen uns, dass inzwischen fast die Hälfte der Eltern Mitglied im Förderverein sind.

Ihre Spenden und Beiträge machen es möglich, dass u.a.

- in der Schülerbibliothek genügend aktuelle Literatur und Lexika zur Verfügung stehen,
- Instrumente für die musikalische Arbeit am RGS bereitgestellt werden,
- für die Naturwissenschaften besondere Geräte und Messinstrumente angeschafft werden,
- für die Pausen ausreichend Spielgeräte vorhanden sind,
- Theaterprojekte bezuschusst werden und
- einheitliche Trikots für Sportveranstaltungen getragen werden können.



EINE RICHTIG GUTE SACHE

Neben diesen einmaligen Maßnahmen gibt es inzwischen auch Projekte, die jährlich wiederkehrend vom Förderverein unterstützt werden.

Hier ist beispielhaft die finanzielle Unterstützung der Kennenlernfahrten der jeweils neuen 5. Klassen besonders hervorzuheben. Dieses Projekt dient der Entwicklung eines gemeinschaftlichen Klassenverbandes und hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.

Damit diese Förderung kontinuierlich fortgesetzt werden kann, wenden wir uns an Sie, liebe Leserinnen und Leser: Beteiligen auch Sie sich an dieser Aufgabe und werden Sie Mitglied im Förderverein, sofern Sie es nicht längst sind. Mit Ihrem Beitrag oder Ihrer Spende helfen Sie den Schülerinnen und Schülern des Ratsgymnasiums.

Beitrittserklärungen erhalten Sie im Schulsekretariat oder im „Online Service“ auf der Homepage des Ratsgymnasiums unter [www.ratsgymnasium-stadthagen.de](http://www.ratsgymnasium-stadthagen.de).

Dort finden Sie auch Ihre Ansprechpartner des Fördervereins.



Automatisiertes Kamerateleskop für die Astronomie



Lego-Mindstorm-Roboter-Bausätze für den Informatikunterricht und die Robotik-AG

Dieter Schmidt, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins



Dieter Schmidt (rechts) übergibt der Ratsband unter der Leitung von Andreas Meyer (links) ein neues Instrument.

Das Ratsgymnasium Stadthagen ist heute ein unverzichtbarer Fixpunkt der Ausbildung von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern. Nicht nur, dass allein sechs der 21 Fachleiterinnen und Fachleiter am RGS noch unterrichten und zwei früher unterrichtet haben, nicht nur, dass sich im Kollegium des RGS 17 Lehrerinnen und Lehrer finden, die in den letzten 17 Jahren am Studienseminar Stadthagen ausgebildet worden sind, sind dafür offensichtliche Anzeichen, sondern auch, dass die beiden Leiter der hannoverschen Studienseminare und der Stellvertreter des Stadthäger Seminars allesamt Lehrer am RGS waren, legt davon eindruckliches Zeugnis ab.

Das Ratsgymnasium Stadthagen muss aber auch schon in seiner Geschichte ein Fixpunkt der Lehrerausbildung gewesen sein, schon in einer Zeit, in der an Unterricht in der heutigen Form noch nicht annähernd zu denken war. Schulische Lehre – und so wird es auch am mittelalterlichen Vorläufer des RGS, der „lateinischen Stadtschule“ gewesen sein, die 1330 erstmals erwähnt wird – war im Wesentlichen Buchlehre. Es dürften Kleriker gewesen sein, die dort nach dem Lehrplan der „Septem Artes Liberales“ (Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musiktheorie und Astronomie) unterrichteten. Unser modernes Wissenschaftsverständnis existierte noch lange nicht. Eine Vorstellung von Kindheit und Jugend wie heute war überhaupt noch nicht in Sicht. Und so konnte auch noch kein Gedanke an Erziehung und Didaktik in unserem Sinne entstehen.

Es vergingen Jahrhunderte, bis die Schulen säkularisiert und nach und nach unter staatliche Aufsicht gestellt wurden (sofern Staaten existierten). Und es dauerte bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts, bis Aufklärungsphilosophen – allen voran Jean-Jaques Rousseau und Johann Heinrich Campe – begannen, den mündigen Menschen als Ziel einer Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen zu betrachten, das durch eine unterstützende Erziehung und Bildung erreicht werden kann und soll.

Gleichwohl waren die Gymnasien im 19. Jahrhundert alles andere als Orte kritischer Selbst- und Systemreflexion. Vielmehr hatten sie vornehmlich den Auftrag, die Schüler (denn Schülerinnen durften diese Schulform nicht besuchen) auf ein Universitätsstudium vorzubereiten. Das Lehrpersonal bestand entsprechend aus Akademikern, die den Unterricht nahezu ausschließlich als Erwerb einer Fachsystematik und möglichst kompletten Fachwissens verstanden haben dürften. Pädagogische und didaktische Fähigkeiten waren abkömmlich und dementsprechend gab es keine Gymnasiallehrerausbildung im engeren Sinn. Anders verhielt es sich mit den Volks- und später den Realschulen: Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das erste preußische Lehrerseminar für Volksschulen gegründet, wofür bereits 50 Jahre zuvor Vorläufer existierten. Allerdings gab es in diesem Bereich auch Bedarf an Ausbildungsstätten für Unterrichtende, denn Volksschullehrer besuchten damals selbstverständlich keine Universität.

Bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert diskutierten Lehrerverbände, ob die universitäre Ausbildung genüge, um Gymnasiallehrer auf den Beruf vorzubereiten. Es dauerte allerdings bis 1926, bis die erste „Pädagogische Akademie“ auf deutschem Boden tatsächlich gegründet wurde. Diese sich ausbreitenden Pädagogischen Hochschulen wurden spätestens 1940 von den Nationalsozialisten für die Umsetzung ihrer rassistischen und völkischen Erziehungsziele missbraucht.

Es wird also deutlich, dass sich die zweiphasige Gymnasiallehrerausbildung, wie wir sie heute kennen, erst nach 1949 herausgebildet hat. Von dieser Zeit bis heute haben sich die Pädagogik und Didaktik extrem weiterentwickelt. Alle diese kurz skizzierten Phasen haben das Ratsgymnasium Stadthagen bzw. seine Vorgänger und seine Schüler- und Lehrergenerationen mitbekommen.

Das Studienseminar Stadthagen steckt, verglichen damit, noch in den Kinderschuhen. Gegründet 1999 ist es erst letztes Jahr volljährig geworden und würde eigentlich dieses Jahr sein Abitur ablegen müssen. Und in dieser Zeit seiner Kindheit, Jugend und Adoleszenz war das Ratsgymnasium immer eine große Hilfe. Das RGS ist insofern nicht nur rein räumlich ein Mittelpunkt der Schaumburger Lehrerausbildung, sondern auch dadurch, dass es vom ersten Tag an dabei ist. Es hat das Studienseminar überdies vom ersten Tag an unkompliziert unterstützt. Sei es bei der kurzfristigen Aufnahme von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst oder bei der Rekrutierung von Ausbilderinnen und Ausbildern. Das Ratsgymnasium hat es, unabhängig davon, wer es geleitet hat, immer komplikationslos ermöglicht, dass Ausbilderinnen und Ausbilder ihren beiden Aufgaben in Schule und Seminar engagiert nachgehen konnten.

Und noch in weiteren Bereichen sind das RGS und das Studienseminar eng verzahnt: So finden regelmäßig Sitzungen des Faches Physik im RGS statt, damit die Referendarinnen und Referendare die Experimente erproben und reflektieren können, die den Physikunterricht auszeichnen. Die jungen Lehrkräfte im Fach Geschichte begleiten regelmäßig eine im RGS etablierte Fahrt ins polnische Oświęcim (Auschwitz), um selbst einen Eindruck von der nationalsozialistischen Menschenvernichtung zu bekommen und zu diskutieren, wie ein solcher Ort wie ein Vernichtungslager als Lernort für Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann. Im historischen und philosophischen Bereich sind mit hohem Einsatz zahlreiche weitere Kooperationen ins Leben gerufen worden. Exemplarisch erwähnt sei hier nur das Projekt „Rattenscharfes Denken“, bei dem sich schon Kinder aus der fünften oder sechsten Klasse Gedanken zu philosophischen Fragen machen können. Auch hieran nehmen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst als Teamer und Multiplikatoren teil.

Kurzum: Ohne das Ratsgymnasium als einen Fixpunkt wäre die Schaumburger Gymnasiallehrerausbildung heute gar nicht mehr vorstellbar.

Kersten Ringe



## UNSERE SCHULLEITUNG



von links: Gard Hildebrandt, Angelika Hasemann, Jörg Böning-Spohr, Wolfgang Waldmann, Dagmar Bindernagel, Joachim Warneke

- Gard Hildebrandt:** Koordinator für Stundenplan, Vertretungsplan und Statistik
- Angelika Hasemann:** Schulleiterin, Gesamtverantwortung für die Schule, Personalangelegenheiten
- Jörg Böning-Spohr:** Koordinator für den Vertretungsplan, Datenschutzbeauftragter, verantwortlich für die Hard- und Software in der Verwaltung,
- Wolfgang Waldmann:** stellvertretender Schulleiter, Koordinator für die Sekundarstufe II und das Abitur, Schulfeste, Gebäudemanagement
- Dagmar Bindernagel:** Koordinatorin für die Sekundarstufe I (Schwerpunkt Jahrgänge 5 bis 7), Fördern und Fordern, Prävention und Schulentwicklung, Kooperation mit den Grundschulen
- Joachim Warneke:** Koordinator für die Sekundarstufe I (Schwerpunkt Jahrgänge 8 bis 10), Arbeitsgemeinschaften Sport in der Sekundarstufe II, Finanzen

## UNSER SCHULVORSTAND



obere Reihe: Gard Hildebrandt, Emma Krömer; mittlere Reihe: Heiner Seidl, Helge Piepenburg, Linda Brahm, Johannes Backer, Viktoria Komander, Dieter Schmidt, Fabian Blödorn; vordere Reihe: Bernhard Wagner, Sylvia Reins, Iris Illgen, Barbara Bock, Angelika Hasemann, Wolfgang Waldmann

## UNSER PERSONALRAT



Von links: Petra Vollbrecht, Oliver Brandt, Nils Schünemann, Mandy Püschel, Christiane Walter



## UNSERE NICHTPÄDAGOGISCHEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



hintere Reihe: Niklas Dielitzsch, Heike Schaak, Kerstin Herr, Heiko Lepsky; vordere Reihe: Karin Schötelndreier, Klaus Last, Karina Bruns

## UNSER MENSA TEAM



Von links: Kathy Kruppa, Maja Albrings, Sigrid Meyer, Sabine Möller



## QUO VADIS - WIE LANGE NOCH?

### Ein neues Logo!

Warum ein neues Logo, werden sicher viele fragen? Die Erklärung dafür ist simpel: Jürgen Walte, unser „Kreativ-Manager“ im Altschülerbund, wollte Veränderung und neues Feeling und das gesamte Team des ASB erhoffte sich dadurch mehr Resonanz von den Ex. Wahrscheinlich nur ein frommer Wunsch? Warum überhaupt über uns und die Schule im Internet surfen? Gehen unsere Ehemaligen nicht weitgehend davon aus, dass immer persönliche Ansprechpartner da sind, sei es in der Schulleitung oder beim Altschülerbund seit dessen ‚Wiederbelebung‘ 1983? Sie können sich auf den ASB bei der Planung und Organisation von Jubiläumstreffen wie dem Goldenen und Silbernen Abitur und bei Feiern wie den Sommertreffen immer verlassen!

Kontinuität und / oder Wandel seit 1966: Zunächst einmal gibt es keine gemeinsame Veranstaltung mehr vom jeweils aktuellen Abitur-Jahrgang und den Silbernen Abiturienten im Rahmen der jährlichen Entlassungsfeier, sondern die Jubiläumstreffen sind eigenständige Veranstaltungen des Altschülerbunds und keine offiziellen Schulveranstaltungen.

Jeweils an einem Samstag im Frühsommer um 14 Uhr beginnen die Veranstaltungen im Ratsgymnasium: Nach intensiver Wiederbegegnung vor der Schule und gemäß traditioneller Schaumburger Art und Weise sitzt man mit ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern in der Schulmensa zusammen bei Kaffee, Tee und Erdbeerkuchen. Nach den moderierenden Worten, seit 2007 durch Rolf Aust, steht der Abiturjahrgang im Mittelpunkt eines Vortrags



Abiturjahrgang 1986 – Silbernes Abitur 2011

### Unser ‚Kerngeschäft‘ – Planung und Organisation von Jubiläumstreffen

Silbernes Abitur: Bis heute ist das Silberne Abitur die am längsten bestehende Jubiläumsveranstaltung, zu der von der Schule bzw. dem Altschülerbund eingeladen wird (bis Ende der 70-er Jahre ausschließlich durch das RGS selbst). Premiere war das Silberne Abitur 1966 für die Abiturjahrgänge 1938 (erstes Abitur in Stadthagen) bis 1941 mit offizieller Einladung durch die Schulleitung. Es war eine sehr feierliche Veranstaltung im Rahmen der Abiturentlassung des Abi-Jahrgangs 1966, ein Novum für die Schule und für Ehemalige. Dazu gehörte auch die bewegende Rede der Silbernen Abiturienten mit einem Rückblick auf die Anfänge des Abiturs 1938 in Stadthagen. Acht Abiturienten und Abiturientinnen hatten bestanden. Besonders betont wurde der noch intensiv bestehende Kontakt untereinander und – über den Altschülerbund – auch mit dem alten Gymnasium und seinen ehemaligen Lehrern.

über das jeweilige Abitur bzw. den Jahrgang. Wer kann das besser als Günter Heitmeyer, der seit 2002, als profunder Kenner der Schüler und der Schulszene, Amüsantes und Wissenswertes über die jeweiligen Jahrgänge zum Besten gibt. Er gehört zu den wenigen, die – auch noch 13 Jahre nach seiner Pensionierung - mit Freude in alten Schulordnern (ohne persönliche Daten), Herrn Rövers Aufzeichnungen, in Zeitungsberichten etc. recherchiert. Umrahmt wird die Veranstaltung des Altschülerbunds durch musikalische Beiträge von kleinen Orchestergruppen oder fetzigen Bläserensembles.

Der fakultative Rundgang in der alten Schule ruft immer wieder Erinnerungen wach, zeigt aber auch den Wandel zu einem modernen und sehr gut ausgestatteten Gymnasium. Ein Stadtrundgang ist ebenfalls gute Tradition und zeigt die alte Schulstadt in einem neuen Licht, lässt aber auch die innerstädtischen Probleme Stadthagens nicht außen vor. Das vor Jahren komplett renovierte Mausoleum, ein außergewöhnlicher siebeneckiger Kuppelbau mit dem in der europäischen Renaissancegeschichte einmaligen



Marmor- und Bronzegrabmal von Adriaen de Vries, ist - neben dem Schloss - das kulturelle Highlight Stadthagens. Die Gestaltung des gemeinsamen Abends, zuvor in den Händen des Altschülerbunds, wird seit 2 Jahren vom Jahrgang selbst organisiert. Die zukünftige Entwicklung ist offen.

Das Silberne Abitur ist der Klassiker unter den Jubiläumstreffen und mit 60 – 70% der Ex-Abiturienten des Jahrgangs immer gut besucht. Der Rahmen des Treffens ist fest, die EX schätzen diese Form und drücken das nach den Feiern vielschichtig aus. Und jeder weiß, was ihn/sie erwartet: Tradition in seinem besten Verständnis, wozu natürlich auch das Jahrgangsfoto vor dem Schulingang gehört.

Viele Jahrgänge lassen sich für diesen Tag etwas Besonderes einfallen. So haben die Silbernen Abiturienten von 2006 (Abiturjahrgang 1981) eine speziell herausgegebene Zeitung (s.u.) erhalten und darin u.a. folgenden Zeitablauf analysiert:

- Ab 13.30 Ankommen: zuerst skeptische Blicke, dann erleichterte Reaktionen.
- Ab 14.00 Kaffee-Zeit: Moderation durch den ehemaligen Sportchef mit dem ‚Du‘ aus der Schulzeit sowie Vortrag vom großen Koordinator, der Vergangenes und Vergessenes humorvoll in die Gegenwart zurückholt.
- Ca. 17.00 Zeige-Zeit: unterwegs in der Altstadt, wo sich Kirche, Kultur, Architektur und Schaumburger Lebensfreude verbinden.
- Ab 19.00 Essen-Zeit: Stadthagen tischt auf.
- Ca. 20.00 Gruppenarbeit: Zeit in großer und kleiner Runde.
- Spät(er) Zeit: auch nach Mitternacht sind Ratsgymnasiasten noch aufnahmebereit.

### Goldenes Abitur – keine private Veranstaltung, sondern am RGS ein Schwerpunkt des ASB

Aus der Tatsache, dass das Abitur in Stadthagen eine recht junge Geschichte aufweist (1938 – 2018), kam es erstmals 1993 zur Einladung anlässlich des Goldenen Abiturs. Unschwer zu erkennen, dass es einen Widerspruch gibt zwischen dem 1. Abitur in Stadthagen und dem Datum des 50-jährigen Abiturs. Der Grund ist einfach: Zum einen gab es während der Kriegsjahre relativ wenige Abiturienten und auch viele im Krieg gefallene Ehemalige, sodass der Kreis der Jubilare aus den Abiturjahrgängen 1938 bis 1943 sehr klein war, und zum anderen hatte die Schulleitung in jener Zeit diesen Ehemaligenkreis gar nicht im Blick. Es ist ein Verdienst des Altschülerbunds, damals unter der Führung von Wilhelm Homeier, dass es eine offizielle Einladung durch die Schule gegeben hat. Im Schaumburger Land bekannte Ehemalige hatten sich auch dafür stark gemacht, dass es zu einem Treffen kommen konnte. Groß war dann auch die Freude beim Wiedersehen der Abiturienten und Abiturientinnen, die zwischen 1938 und 1944 das Gymnasium Stadthagen verlassen hatten.

*Bericht der heimischen Presse (1993):*

Vor 50 Jahren legte dieser Personenkreis am Gymnasium Stadthagen die Reifeprüfung ab. Jetzt trafen sich die ehemaligen Abiturienten und Abiturientinnen als „goldene Abiturienten“ im Ratsgymnasium wieder. Gastgeber war der ALTSCHÜLERBUND. Begrüßt wurden die „50er“ vom Schulleiter Werner Röver. Beim Sekt der Marke ‚Schloss Stadthagen‘, O-Saft und Kanapees kamen die Abi-Senioren ins Schwärmen. Erinnerungen an die alte Schulzeit wurden wach. Nach dem Empfang nahm die Gruppe an der offiziellen Verabschiedung der diesjährigen Abiturienten teil; zudem wurden die Räume des Ratsgymnasiums – das alte Gymnasium liegt ja in der Nähe des Schlosses – besichtigt. Das gemeinsame Mittagessen im Landhaus Heine in Niedernwöhren und die Gestaltung des Nachmittags wurden weitgehend von den hiesigen Teilnehmern der Goldenen organisiert.



# Mitschüler halten Kontakt zur „Alten Welt“

## „Goldene Abiturienten“ treffen sich im Ratsgymnasium

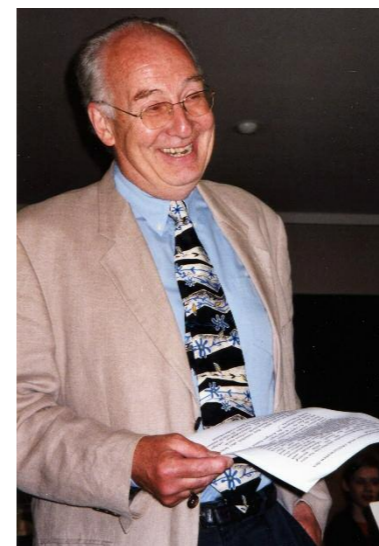
STADTHAGEN. Günter Faure ist 1952 mit Mutter und Bruder nach Kanada ausgewandert, zwei Jahre bevor seine Klassenkameraden an der „Staatlichen Oberschule und Gymnasium im Entstehen“ in Stadthagen das Abitur ablegten. Faure, der als Flüchtling aus Estland 1945 nach Stadthagen kam, hat den Kontakt zu seinen ehemaligen Stadthager Mitschülern jedoch nie verloren. Sie blieben sein Kontakt zur „Alten Welt“. Zur Feier des Goldenen Abiturjubiläums setzte sich der Geologie-Professor ins Flugzeug und reiste aus Marysville/Ohio nach Stadthagen.

Mit ihm fanden sich 23 ehemalige Mitschüler des Abiturjahrgangs 1954 im Ratsgymnasium ein, darunter lediglich vier Frauen. Vor 50 Jahren war die Allgemeine Hochschulreife noch keine selbstverständliche Perspektive für Mädchen.

Wilhelm Homeier, rühriger Organisator der Abiturjubiläen, konnte fast alle Schüler des 54er Abi-Jahrgangs zusammentrommeln. Aus Hamburg und München, vom Chiemsee, aus Speyer, Hannover und Bremen, aus Dachau und aus der nahen Umgebung reis-

ten sie an. Ihr Kommen erinnerte an den Abschluss einer Ära.

Der Abiturjahrgang 1954 war der erste, der eine 13-jährige Schulzeit absolviert hatte. Diese betrug zuvor zwölf Jahre. Genau diese Zeitspanne solle nun wieder eingeführt werden, erklärte der stellvertretende Schulleiter Günter Heitmeyer den Gästen. Viele Schulreformen, ob in Bezug auf mögliche Fächerkombinationen im Abitur oder dem Kapitel Orientierungsstufe, seien wieder rückgängig gemacht worden. Heitmeyer, einziger Lehrer am RGS, der den Abi-Jahrgang 1954 noch „live“ erlebt hatte, resümierte: „Es kann nicht alles verkehrt gewesen sein, was in den Nachkriegsjahren war.“ Wie sehr sich dennoch der Unterricht und dessen Inhalte verändert haben, davon konnten sich die „Ehemaligen“ im RGS überzeugen. In den Fächern Mathematik und Biologie erläuterten „aktuelle“ RGS-Schüler Unterrichts- beziehungsweise Forschungsprojekte. In der Sternwarte auf dem Dach der Schule erwartete Gerhard Klugmann die ehemaligen Oberschüler. sk



Günter Heitmeyer (2004)

Der Abiturjahrgang 1954 war der erste Jahrgang nach dem Krieg, der nach 13 Schuljahren das Abitur abgelegt hat. Mit dem Goldenen Abitur dieses Jahrgangs (2004) nahm diese traditionelle, jährlich wiederkehrende Veranstaltung des Altschülerbunds sei-

nen Anfang und hat sich in seiner Gestaltung bis heute kaum verändert. Das traditionelle Procedere ist im Ablauf ähnlich wie bei den Silbernen Abiturtreffen. Auch hier hält Günter Heitmeyer eine humorvolle Rede (seit 14 J.) zum und über den Jahrgang und dessen Abiturzeit und hat die Lacher immer auf seiner Seite.

Was ist beim Goldenen Abitur anders als beim Silbernen? Bis 1968 mussten die Abiturientinnen und Abiturienten zur Zulassung zum Abitur noch verbindlich einen ‚Werde- und Bildungsgang‘ schreiben. Aber wer weiß schon noch, was man da so alles hineingeschrieben hat? Jetzt dürfen sie ihn mit nach Hause nehmen, aus Datenschutzgründen natürlich nur den eigenen. Zudem erstellt der Altschülerbund seit einigen Jahren für jeden des Jahrgangs eine DVD über die alte Schulzeit mit Fotos, Berichten, Daten zum Jahrgang etc., ein „Ort des Erinnerns“. Natürlich gibt es deutlich weniger Lehrer aus den vergangenen Abiturtagen, die noch teilnehmen (können). Hier möchte ich OSTR Hans-Joachim Fischer (90 J.) besonders herausstellen, der es sich niemals nehmen lässt, das Gespräch mit seinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern zu suchen und den Nachmittag gemeinsam mit ihnen zu verbringen.

Der nachfolgende Teil der Veranstaltung (s. Silbernes Abitur) ist Tradition im positiven Sinn. Und das Open End am Abend endet meist auch nicht früher als bei den Jüngeren.



Nicht unwesentlich: Mit etwas Abstand zur Veranstaltung und mit der Zusendung der Fotos vom Jahrgangstreffen bittet der Altschülerbund um eine finanzielle Zuwendung zur Unterstützung von Schule und Schülern. Bislang haben sich die Goldenen z.T. sehr großzügig verhalten, sodass wir dadurch sehr viele Projekte unterstützen konnten.

#### **40 Jahre Abitur – ein Ersatz des Goldenen Abitur-Treffens?**

Viele Ehemalige hatten schon lange den Wunsch geäußert, die zeitliche Spanne vom Silbernen Abitur zum nächsten Jubiläumstreffen (Goldenes Abitur) zu verkürzen. 2008 haben wir dann zum ersten Mal zum Treffen ‚40 Jahre Abitur‘ eingeladen. Ehemalige und der ASB erhofften sich eine noch größere Resonanz und eine höhere Teilnahme von jüngeren alten Lehrern. Die weitere Planung zielt dahin, die Jahrgangstreffen zum Goldenen Abitur nicht mehr durch den Altschülerbund, sondern den betroffenen Jahrgang in eigener Regie und Verantwortung durchführen zu lassen. Wohin dieser Weg führt, müssen wir noch evaluieren.

#### **Ausweitung des Sponsorings**

In den letzten Jahren konnten wir die finanzielle Unterstützung von Schule und Schülern deutlich intensivieren. Das liegt daran, dass zum einen durch die hohe Zahl an Teilnehmern an den Jubiläumstreffen bei gleichzeitiger Verstärkung an Attraktivität das finanzielle Dankeschön größer geworden ist. Zum anderen nimmt die Zahl der Ehemaligen zu, die sporadisch eine höhere Summe überweisen. In den jährlichen Rundschreiben erfahren sie über unsere Arbeit und unser Engagement, informieren sich über unseren Link auf der Homepage des Ratsgymnasiums über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten und freuen sich, dass sie einen Beitrag für die Schul- und Schülerentwicklung leisten können.

Neben jährlich wiederkehrendem Sponsoring für die SV, die Schüler-Bücherei, die Ruderer des RGS etc. werden immer mehr Projekte gefördert mit klarer Zielsetzung und langfristigen positiven Auswirkungen auf das Schülerverhalten. Inwieweit wir besondere Leistungen der Schüler und Schülerinnen weiterhin auszeichnen wollen, wird jährlich neu entschieden. Intensiviert haben wir die Unterstützung des großen Stadthäger Projekts ‚Ehemalige Synagoge in Stadthagen‘ mit seiner großen Bedeutung als Gedenk- und Lernort für die Bürger der Stadt und vor allem die Stadthäger Schulen. Abschließend können wir feststellen, dass unser Engagement und Wirken sich immer stärker im Bewusstsein der Schüler und der Ehemaligen festgesetzt hat. Wir sind ein Teil des Schullebens am RGS.

#### **Wird es weiterhin Veranstaltungen wie Sommer-treffen, Hoffeste ... geben?**

In den letzten 10 Jahren haben wir mit den Sommertreffen ‚Kleines Fest in großer Schule‘ und dem 1. Hoffest des Altschülerbunds als Abendveranstaltung im Rahmen des Jubiläums ‚50 Jahre RGS an der Büschingstraße‘, neue Akzente und auch schulische Highlights gesetzt. 2013 waren ca. 1000 Ehemalige (die

ältesten mit Abitur 1954) zusammengekommen, und musikalische und tänzerische Gruppen aus dem Kreis der Ex und des Ratsgymnasiums hatten für einen unvergesslichen Abend gesorgt. Für 2018 war ein weiteres Hoffest angedacht, aber fehlende Resonanz auf Seiten der Ehemaligen hat das Führungsteam des ASB um Rolf Aust veranlasst, auf die diesjährige Ausrichtung zu verzichten. Wir wollen jetzt erst einmal abwarten, ob von den mehr als 7000 ehemaligen Abiturientinnen und Abiturienten zukünftig Anregungen und Unterstützung kommen werden.

#### **ALTSCHÜLERBUND - NETZWERK DER EHEMALIGEN,**

So hatten wir unseren Artikel im Jahrbuch 2013 überschrieben. Beim Evaluieren der vergangenen 5 Jahre können wir positiv festhalten, dass wir unser wichtigstes Ziel, die Pflege von Beziehungen und Verbindungen zur ehemaligen Schule, noch deutlich verstärkt haben. Leider ist unser damals gestarteter Versuch, als mittelfristige Perspektive im Sinne von Alumni-Netzwerken (Alumni = Gesamtheit aller Absolventen einer Schule) tätig zu werden, bislang nur ansatzweise aus den Startlöchern herausgekommen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Aber ohne Lehrer bzw. Lehrerinnen an der Schule, die ein solches potenzielles Online-Projekt engagiert vertreten wollen, ist ‚Alumni-RGS‘, das viele Vorteile auch für die Schule selbst bringen würde, nicht machbar. Das Führungsteam des Altschülerbunds denkt dabei auch an die Schaffung einer Stelle durch die Schulleitung, wodurch zusätzliche Arbeit auch belohnt würde. Engagierte junge Kolleginnen und Kollegen gibt es doch viele am RGS und reizvoller als die Mitarbeit in verschiedenen Gremien dürfte sie auch sein. Das jahrzehntelange Engagement und der Erfolg des jetzigen Teams im ASB beruhen hauptsächlich auf den persönlichen Kontakten aus der Schulzeit und den daraus entstandenen Netzwerken. Die Arbeit ist nur auf wenige und zunehmend alte Schultern verteilt und eine Nachfolge durch Jüngere ist nicht in Sicht. Es ist Zeit für einen Umbruch.

#### **Quo vadis – wie lange noch?**

Verbleiben wir also zunächst noch im biblischen Sinn: ‚So Gott will und wir leben, wollen wir dies oder das tun‘. (Jacobus 4/15).

*Rolf Aust für den Altschülerbund*

